



## Tankschiffe mit 33 000 BRT versenkt

Berlin, 20. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Lehmann-Willenbrock versenkte aus Geleitzügen britische Tankschiffe mit insgesamt 33 000 BRT.

Deutsche Sturzkampffliegerverbände bombardierten unter Jagdschutz Schiffsziele in der Sudabucht und Flugplätze auf der Insel Kreta. Sie warfen einen Kreuzer der York-Klasse in Brand, zerstörten sechs Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane am Boden und setzten sechs Flakgeschütze außer Gefecht.

Im Seegebiet um England vernichteten Kampfflugzeuge südwestlich Weymouth ein britisches Unterseeboot und beschädigten in Milford Haven ein großes Handelsschiff schwer.

Bei Vorstößen gegen die englische Südküste schossen deutsche Jäger in Luftkämpfen sechs britische Jagdflugzeuge und ein Kampfflugzeug ab. In der letzten Nacht griffen Kampfflugzeuge Hafenanlagen an der Süd- und Südküste Englands an.

In Nordafrika beiderseitige Spätruppentätigkeit.

Der Feind flog weder bei Tag noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

fest um die Macht, denken wir an die ersten Stunden, die uns im Aufbau des Reiches nicht erspart blieben — und wir finden, daß uns der Krieg ähnlich harte Proben unserer Haltung nicht gestellt hat, mag er auch an Arbeit und an Blut mehr von uns fordern.

Diese Forderungen aber werden wir gerne erfüllen. Denn wir sehen aus dem Ringen der Gegenwart das aufsteigende, was das Ziel all unserer Sehnsucht, unseres Hoffens und unseres Kampfes war und ist: das unantastbare tausendjährige Reich der Deutschen — das Reich unserer kommenden Generationen, die einmal wissen werden, was sie unserer Zeit zu danken haben, in der ein großer Führer, von einer vereinigten Gemeinschaft umgeben, gegen eine Welt des Hasses und der Unvernunft das Reich schuf und diesem Reich das Lebensrecht erkämpfte.

Zu dieser verschworenen Gemeinschaft zu gehören — das ist der Inhalt unseres Lebens. Und wir mögen mit rubigem Gewissen der Forderung nach Tapferkeit und Opferwillen, die wir den Parteigenossen stellen, den Ruf hinzufügen: Sei stolz, Parteigenosse! Denn du darfst es sein.

## Prediger von Illusionen

Die üblichen Verdrehungen Churchills

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 21. Mai. Churchill ergriff am Dienstag im Unterhaus das Wort. Obwohl die britische Öffentlichkeit von ihm eine Erklärung über die wirtschaftliche Lage und über die Auswirkungen der amerikanischen Hilfe erwartet hatte, zog er es vor, dem englischen Volk wieder einmal militärische Illusionen vorzugaukeln.

Die Kapitulation des Herzogs von Kosta feierte er als einen großen englischen Sieg, wobei er sich sogar zu der Behauptung erlaubte, niemand habe früher eine so rasche Entwicklung in Albanien für möglich gehalten. Churchill speulierte hierbei auf die Vergeßlichkeit seiner Zuhörer, denen er schon im Herbst des vergangenen Jahres großmütig versprochen hatte, die Italiener würden in höchstens vier Wochen aus Ostafrika vertrieben sein.

Zur Lage in Libyen äußerte sich der Premier nur sehr vorsichtig. Er erwähnte lediglich, daß die britischen Truppen am 17. Mai einen Vorstoß gegen Sollum und Capuzzo unternommen, aber durch einen entschlossenen deutschen Gegenangriff das Terrain wieder verloren hätten. Diese Klänge, so behauptete Churchill, seien die erste Schlacht gewesen, die fast ausschließlich zwischen deutschen und britischen Truppen ausgefochten worden sei. Wir können verstehen, wenn Churchill nicht gerne an Vilehammer und Andalsnes, an Duntirchen und den Olymp denkt.

Ueber die englische Niederlage in Griechenland verlor Churchill keine Sterbenssilbe mehr und verstand es auch, sich um seine ausführliche Erklärung zur Entwicklung im Irak zu drücken. Allzu neugierige Abgeordnete wurden von ihm wohlwollend mit Stillschweigen bestraft.

## Tod auf Lawrence Spuren

Araber erschlugen englischen Geheimagenten

Von unserem Korrespondenten

v. L. Rom, 21. Mai. Die italienische Presse veröffentlicht Einzelheiten zum Tode des englischen Geheimagenten, Major Glubb, der von Arabern in Transjordanien im Verlaufe eines Streites schwer verletzt wurde und wenig später in einem Krankenhaus verstarb. Von Seiten des englischen Geheimdienstes sei Glubb als Nachfolger Oberst Lawrence's in Arabien bestimmt worden, der an der Spitze der zahlreichen Agenten Englands in den arabischen Staaten in der Bekleidung eines "Vertragers", "Residenten" oder "Archäologen" stand.

Glubb, der den arabischen Namen Abu en-Nejjur zur Tarnung angenommen hatte und zahlreiche arabische Dialekte sprach, konnte sich bei den Arabern in der Erinnerung ihrer Erfahrungen mit Lawrence nicht durchsetzen und erlitt mit seinen Plänen immer wieder Schiffbruch. Von Seiten der arabischen Nationalisten wurde das kürzlich vom britischen Geheimdienst um Glubb errichtete Geheimnis aufgedeckt und Glubb vor den Arabern als englischer Verräter entlarvt. Arabische Nationalisten machten schließlich seiner Tätigkeit für immer ein Ende.

## Ein Amerikaner besucht Churchill

Der Kriegshetzer weiß nicht, was werden soll - Leichtsin und Zynismus

Sonderbericht unseres Korrespondenten

hw. Stockholm, 21. Mai. Churchill in der Badewanne, zwei Sekretärinnen diktierend, Churchill vor seinen Untergebenen in rotschwarzen seidernen Unterhosen. Diese Bilder aus einem in USA. erschienenen Bericht einer früheren Mitarbeiterin des englischen Ministerpräsidenten werden dankenswert ergänzt durch das auch sonst so ergiebige Buch des Amerikaners Jingeroll „Rapport aus England“.

Welchen Eindruck macht Winston Churchill auf einen so wohlwollenden Besucher wie den Amerikaner Jingeroll? Er findet ihn „kleiner, runder und rötlicher als die Vorstellung, die ich mir aus den Photos gemacht hatte“. Er bestätigt, was der Sekretär ihm sagte, durch den Satz: „Churchill wirkt nicht so, als wenn er zu den feineren oder intellektuelleren Typen gehörte.“ Churchill erklärte die Unterredung für streng vertraulich. Er bemerkte sehr richtig, daß es schwer wäre, sich ganz exakt auszudrücken... Bei der Beantwortung meiner Fragen befolgte er die Taktik, Frage Nr. 1 geraume Zeit nach der Frage Nr. 2 zu beantworten und dann das Gespräch fortzusetzen, als wenn nichts geschehen wäre.

Die Informationen, die Jingeroll in England erhielt, waren äußerst widersprüchlich. Er sucht sie ungefähr auf folgende Formel zu bringen: „Der U-Bootkrieg ist das gefährlichste, aber der Luftkrieg das wichtigste für England.“

Churchill will sein Volk gegen den Luftkrieg durch die Illusion immunisieren, England könnte seinerseits im Luftkrieg irgendwo die Oberhand gewinnen. Eine absurde Idee, die aber die Grundlage der ganzen englischen Konzeption für die Kriegsverlängerer bildet. Wie stellt man sich das in England vor? Genaueres hat Jingeroll nicht ausfindig machen können, aber in großen Umrißen glaubt er folgende ermittelt zu haben: „1. Die naive Annahme, Deutschlands industrielle Produktion könnte so stark gestört werden, daß Hitler um Gnade bittet.“ 2. „Eine noch einfachere Methode möchte schlankwegs die Luftheerführung über Deutschland erringen, denn dann könne man Hitler im Handumdrehen wegsetzen.“ 3. Die dritte Theorie besteht darin, daß schon vorher die innere Widerstandskraft in Deutschland gebrochen werden könne. Auf dieser Spekulation liegt offenbar das Schwergewicht.

Der Amerikaner bestätigt, daß es Churchill bei den Luftangriffen gegen Deutschland im wesentlichen um Terrorisierung und Demoralisierungsversuche geht: „Das Bombardieren gegen Berlin ist nach meiner Überzeugung mehr Propaganda als eine militärische Operation.“ Churchill weiß natürlich, was die Fortsetzung dieser neuen Methode für England bedeutet, aber er spekuliert darauf, daß die Engländer gerade durch Bombardements zu verzweifeltstem Widerstand und damit zu der von ihm gewollten Fortsetzung des Krieges angehalten würden. Sicher von ihm selbst stammt die in Jingerolls Buch erwähnte „zynische Bemerkung, es wäre das

schlimmste, was England passieren könnte, wenn die Deutschen mit ihren Bombardements aufhörten“.

Wie das ausgehen soll, davon kann sich nicht einmal ein Mann wie Jingeroll eine Vorstellung machen, der doch nach England mit der mitgebrachten Überzeugung vom englischen Endsieg kam. Er meint am Schluß seines Buches seufzend, am schwersten sei die Frage zu beantworten, wie die Engländer den Krieg gewinnen sollten. Er deutet noch einmal an, daß man alle Hoffnung auf intensive Bombardierung Deutschlands setzt. Er fügt jedoch hinzu: „Aber ich glaube, man kann die Feststellung riskieren, daß die Personen, die an der Spitze der englischen Regierung stehen, selber nicht recht wissen, wie das geschehen solle. Man probiert es eben.“

## Marfa Matruf bombardiert

Ausgedehnte Brände in Tobrut

Rom, 20. Mai. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: In Nordafrika haben wir an der Tobrut-Front kleine gegnerische Unternehmungen im Keime erstickt und dabei Gefangene gemacht. Verbände unserer Luftwaffe haben Marfa Matruf und Tobrut bombardiert, wodurch ausgedehnte Brände hervorgerufen wurden. Der Feind hat einen Einzug auf Bengasi durchgeführt. In Ostafrika hat im Abschnitt von Gondar ein eigener entschlossener Gegenangriff am 19. Mai den Feind aus den Stellungen geworfen, in denen er am 17. und 18. Mai hatte Fuß fassen können. Die dem Feind zugefügten Verluste sind beträchtlich, auch die eigenen sind empfindlich.

## Politische Kurznachrichten

Reichsminister Dr. Goebbels sprach gestern zu den 400 Männern und Frauen des zivilen Luftschutzes, die auf Einladung von Reichsmarschall Göring in Berlin weilten; er erklärte u. a., die luftbedrohten Städte, die mit Gleichmut die Angriffe englischer Flieger hinnehmen, gehörten zweifellos auch zur Front.

In der ganzen Untersteiermark ist die bäuerliche Bevölkerung dem feindlichen Peinath und beizugehen. Sie hat sich damit ohne Unterschied zu ihrem Führer und Befreier bekannt.

Giuseppe Bastianini ist, einer amtlichen italienischen Verlautbarung zufolge, durch königliches Dekret zum Gouverneur von Dalmatien ernannt worden. Bastianini war bekanntlich zuletzt italienischer Botschafter in London.

Wie der englische Nachrichtendienst jetzt erst bekannt gibt, wurden bei den letzten deutschen Luftangriffen auf London auch die königliche Marineausbildungsschule

## Das USA-Volk ohne Kriegsbegeisterung

New York, 20. Mai. Unter der Überschrift „Wir treiben dem Kriege zu“, zitiert „New York World Telegram“ in einem Leitartikel, die USA-Öffentlichkeit sei sich dessen bewußt, daß nur eine geringe Minderheit in den USA. den Krieg wünsche; aber schon begünne die ganze Nation zu spüren, wie sie von dieser Minderheit dem Abgrund zugetrieben werde.

Trotz der vielen kriegerischen Reden hoher USA-Persönlichkeit gebe es, so betont das Blatt, keine Kriegsbegeisterung in den USA. Das Volk fühle sich auch enttäuscht, ein Gefühl, das sich schnell in Bitterkeit verwandeln könne. Die USA. seien in jeder Beziehung unvorbereitet, insbesondere aber auf dem Gebiet der militärischen Ausrüstung, während sich die Industrie den Luxus von Streiks leiste. Wie gering die Kriegsbegeisterung im USA-Volk ist, geht auch aus der Erklärung hervor, die der republikanische Abgeordnete Crawford als Mitglied des Bankenausschusses Journalisten gegenüber abgab. Danach hinfie der Verkauf der am 1. Mai aufgelegten Verteidigungsanleihe stark hinter den Erwartungen her. Das Finanzministerium habe mit einem Abfall von einer Milliarde Dollar monatlich gerechnet, es würden jedoch kaum drei Viertel erreicht.

## Bichy protestiert in USA

gegen die Beschlagnahme französischer Schiffe

Berlin, 20. Mai. Aus Bichy wird gemeldet: Wie amtlich bekanntgegeben wird, hat der französische Botschafter in Washington, Henri Sève, bei der Regierung der USA. gegen die Beschlagnahme der französischen Schiffe in USA-Häfen protestiert.

in Greenwich und das Royal College of Sergeants beschädigt.

Wie Associated Press aus Montreal meldet, gab die Paterson-Steamship Company bekannt, daß der englische Frachter „Fortadoc“, 1746 BRT., Ende März oder Anfang April an der afrikanischen Küste versenkt worden sei.

Das britische Kolonialamt gibt bekannt, daß der Generalmajor Sir William George Shebden Dobbie zum Gouverneur von Malta ernannt worden ist.

Die Regierung der USA. hat die Kontrolle über die amerikanischen Nickel-Vorräte übernommen, um den Verbrauch für Privatwecke drastisch einzuschränken.

Das USA-Staatsdepartement gab eine Liste der im Ausland lebenden USA-Bürger aus, deren Gesamtzahl auf 307 884 geschätzt wird. Davon leben etwas über 6000 in England und rund 5000 in Deutschland.

## Blick auf die Geographie von Kreta - Griechenlands größte Insel



\* Wie aus dem gestrigen Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht ersichtlich, wurden von deutschen Sturzkampffliegerverbänden erneut Schiffsziele in der Sudabucht und Flugplätze auf der Insel Kreta bombardiert. Es dürfte daher ein Blick auf die geographischen Verhältnisse dieser größten griechischen Insel von Interesse sein.

Kreta ist mit 8250 Quadratkilometern die größte der griechischen Inseln. Sie liegt in einer strategisch außerordentlich günstigen Lage zwischen drei Erdteilen, Europa im Norden, Asien im Osten und Afrika im Süden. Zum Wirkungsbereich von Kreta gehören vor allem die englischen Stützpunkte von Alexandria und Sues, deren Besitz für England eine Lebensfrage ist, weil sie den Schlüssel zur Rforte nach Indien und nach dem Fernen Osten bilden. Die Engländer haben zur Stärkung ihrer Mittelmeerposition schon früher bedeutendlos nach Gibraltar, Malta und Zypern gegriffen, sie haben sich nach ihrer Vertreibung aus Griechenland keinen Augenblick davon geistert, dem verratenen Bundesgenossen die Insel Kreta wegzunehmen, die

sie bei der Bedrohung der italienischen Dodekanes-Inseln im Ägäischen Meer als Verstärkung der Insel Zypern und als Ersatz für die Insel Malta betrachten, die für sie seit den dauernden deutschen Luftangriffen auf La Valetta stark an praktischen Wert verloren hat.

Die Insel Kreta ist an der 260 Kilometer langen Nordseite durch eine ganze Reihe von weit vorspringenden Kap und tief einschneidenden Buchten reich gegliedert. Im Westen der Nordfront ragen die Kap von Busa und Spatha etwa 30 Kilometer ins Meer hinein, und dazwischen liegt die weit einschneidende Bucht von Kifamos, in deren inneren Bogen die Städte Kasteli und Nopigia angelegt sind. Das Kap Spatha zieht sich dann in einer flachen ausgedehnten Schleife nach Osten und bildet die Bai von Canea, die von der Halbinsel Akrotiri flankiert wird.

Die in den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht wiederholt genannte Bai von Suda ist eine erst nach Süden durchstoßende und dann nach Westen abbiegende

geschützte Bucht, die weit in die Halbinsel Akrotiri eingreift. Am östlichen Ausgang der Busa-Bai fällt das Land weit nach Süden ab und schafft so den Raum für die langgestreckte Bai von Armyro die in dem kleinen Hafen von Rethymno ihren Mittelpunkt hat. Ueber die Städte Terama, Rhodele, Randia, Geraklion, Makrylichos, Chersaneos, Mochos, Mylata wird im weiteren östlichen Zug der wellenförmig gegliederten Küste das Kap Ioannes erreicht, hinter dem das Gelände unvermittelt nach Süden abbricht und mit der Bai von Mirabella eine tiefe dreieckige Bucht bildet, die mit dem Kap Sideros an der östlichen Spitze Kretas ihr Ende findet.

Die vier Hauptgebirge der Insel, Mardaras, Psiloritis, Lassithion und Aifendis-Mavusi fallen nach Norden allmählich flach ab und haben deshalb in gehäufter Weise die Anlegung von Häfen und Städten in der Nähe der Küste ermöglicht. Nach Westen, Osten und Süden aber stürzen die Felsen schroff zum Meere herunter; deshalb ist dort die Küste einförmig, wenig gegliedert und arm an Städten und Häfen.

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Tiere richtig behandeln!

Es gibt zuweilen hier und da immer noch Tierhalter, die sich wenig mit dem Reichstiererschutzgesetz befassen und nicht wissen, daß es nach dem Gesetz verboten ist, ein Tier in Haltung, Pflege oder Unterbringung zu vernachlässigen, ein Tier unnötig zu Arbeitsleistungen zu verwenden, die offensichtlich seine Kräfte übersteigen, ein gebrechliches, krankes oder altes Haustier zu einem anderen Zweck als zur alsbaldigen schmerzlosen Tötung zu veräußern und ein eigenes Haustier anzufüttern, um sich seiner zu entledigen. Gerade das gilt besonders auch für Kagenhalter.

Dies sind nur die hauptsächlichsten Tiereschutzfragen, die stets im täglichen Leben beachtet werden sollten. Es gibt jedoch noch viele, die sich aus dem natürlichen und schlichten Dankesgefühl gegen unsere Haustiere regeln sollten. Jetzt im Krieg ist die Arbeitskraft von Haustieren durch höhere als sonst übliche Beanspruchung um ein Vielfaches im Wert gestiegen. Dies sollte dann auch in einer schonenderen Behandlung der Tiere durch die Tierbesitzer seinen gerechten Ausgleich finden. Tierquälereien verletzten das gesunde deutsche Volksempfinden. Andererseits steigt im Vertrauen und in der Achtung seiner Mitmenschen jeder, der Güte und Geduld auch seinen für ihn arbeitenden Tieren gegenüber aufbringt und nur das von ihnen fordert, was sie bei guter Behandlung zu leisten imstande sind.

## Große Leistungsverbesserungen in der gesetzlichen Krankenversicherung

Zur Förderung des Arbeitseinsatzes hat der Reichsarbeitsminister die Träger der Krankenversicherung in einem Erlass angewiesen, große Leistungsverbesserungen vorzunehmen. Nach dem Erlass fallen die bisherigen sogenannten Aussteuerungsvorschriften weg. Ein Versicherter erhält danach ärztliche Behandlung sowie Arznei und kleinere Heilmittel ohne zeitliche Begrenzung. Krankengeld wird bei der Arbeitsunfähigkeit bis zu sechs- undzwanzig Wochen gewährt. Die einzelne Krankentasse kann aber die Dauer bis auf ein Jahr erweitern. Die Tassen sind außerdem ermächtigt, über das bisherige Recht hinaus zur Wiederherstellung der Arbeitsunfähigkeit Krankengeld im Einzelfall weiter zu zahlen, wenn dies nach ärztlichem Gutachten zweckmäßig erscheint. Für Arzneien, die im Zusammenhang mit einer anzeigepflichtigen übertragbaren Krankheit verordnet werden, entfällt in Zukunft die Entrichtung einer Arzneikostengebühr.

Wie der Versicherte so erhalten in Zukunft auch seine berechtigten Familienangehörigen freie ärztliche Behandlung ohne zeitliche Begrenzung. Die bisherigen Wartezeiten in der Familienkrankenpflege fallen weg. Die Arzneikosten werden bei Familienangehörigen, wenn es sich um eine anzeigepflichtige übertragbare Krankheit handelt, von den Krankentassen voll übernommen. Bei den übrigen Arzneien und kleineren Heilmitteln kann die Krankentasse über das bisherige Recht hinaus die Kosten bis zu 80 v. H. zahlen.

## Calwer Familiennachrichten

April 1941

**Geburten:** 2. Apr.: Rose Inge Schmidt, T. des Schreiners Sch. in Calw; 2. Apr.: Margarete Nonnenmann, T. des Fabrikarbeiters N. in Oberreichenbach; 2. Apr.: Hannelore Pfrommer, T. des Spinners Pf. in Calw-Alzenberg; 5. Apr.: Helga Ingrid Kopp, T. des Stellmachers K. in Althengstett; 13. Apr.: Hans-Peter Koch, S. des Kreiskrankenhauverwalters K. in Calw; 14. Apr.: Robert Vöpple, S. des Automatenreparators L. in Weildorf; 14. Apr.: Hermann Volz, S. des Autountersnehmers B. in Hirsau; 20. Apr.: Helga Margarete, T. des Telegrafenhauhandwerkers E. in Oberfollbach; 21. Apr.: Rüdiger Hermann Schaidle, S. des Bauunternehmers Sch. in Efringen; 21. Apr.: Sigrid Staudenmaier, T. des kaufm. Angestellten St. in Calw; 26. Apr.: Renate Gertr. Swinkels, T. des Arbeiters S. in Calw; 24. Apr.: Georg Vogelbacher, S. des Bäckers V. in Möttingen; 26. Apr.: Christa Maria Häußler, T. des Gipfers H. in Bad Liebenzell; 28. Apr.: Wolfgang Schneider, S. des Rüstmeisters Sch. in Calw; 29. Apr.: Dieter Walter Schwarz, S. des Drehers Sch. in Neululach;

29. Apr.: Dietmar Vert, S. des Bankkaufmanns V. in Düsseldorf.

**Sterbefälle:** 2. Apr.: Emilie Friedr. Burkhart, led. Näherin, Calw, 30 Jahre alt; 5. Apr.: Christian Sailer, verh. Bahnwärter i. R., Calw, 89 Jahre alt; 6. Apr.: Hedwig Maria Schill, led. Heimarbeiterin, Calw, 32 Jahre alt; 6. Apr.: Margarete Lang, Schüllerin, Otelsheim, 10 Jahre alt; 7. Apr.: Christine Mahler, Bauerswitwe, Neululach, 75 Jahre alt; 12. Apr.: Hildegard Reuter, led. Hausgehilfin, Stammheim, 19 Jahre alt; 15. Apr.: August Möhner, verh. Goldschmied i. R., Calw, 73 Jahre alt; 26. Apr.: Elisabeth Holzäpfel, Landwirtschefrau, Ottenbronn, 48 Jahre alt; 29. Apr.: Hermine Emma Honeder, Postinspektorschefrau, Calw, 70 Jahre alt.

## Nicht in die offene Blüte spritzen!

Bei der Obstbaumspritzung ist nunmehr der Zeitpunkt für die ersten Spritzungen vorbei. Sofern die Blüte noch nicht begonnen hat, wird sie kurz bevorstehen. Wichtig ist, daß zur Zeit der Blüte auf keinen Fall mit irgendwelchen Spritzmitteln gearbeitet wird. Auf Grund einer Verordnung des Wirtschaftsministers ist es zum Schutze der Bienen verboten, blühende Obstbäume und Sträucher mit kupfer- oder ar-

senhaltigen Pflanzenschutzmitteln zu besprühen oder zu bestäuben. Diese Maßnahme ist besonders wichtig, um Schäden bei unseren Bienen zu vermeiden. Es ist nun einmal so, daß der Imker auf den Obstbauer und der Obstbauer auf den Imker angewiesen ist. Eine enge Zusammenarbeit ist daher notwendig und daß dies möglich ist, hat sich in der Praxis vielfach erwiesen. Bei sachgemäßer Anwendung, das heißt vor allem nicht in die offene Blüte spritzen, lassen sich solche Schäden durchaus vermeiden. Gleich nach der Blüte kann dann wieder mit der Obstbaumspritzung begonnen werden, wobei die Nachblüten spritzungen insbesondere zur Schorfbekämpfung und Obstmadenbekämpfung außerordentlich wichtig sind.

## Aus den Nachbargemeinden

**Dobel.** Hier wurde die neue Schullücke fertiggestellt und in Betrieb genommen. Sie befindet sich im Dachstod des Schulhauses und konnte sehr schön und zweckmäßig ausgestattet werden. 22 Schülerinnen aus Dobel, Reinsach und Rotensol besuchen seit Mai den hauswirtschaftlichen Unterricht. Der Fremdenverkehr war in den Wintermonaten Oktober bis März sehr erfreulich. Die hiesigen Gaststätten beherbergten in dieser Zeit 856 Gäste mit 8540 Übernachtungen.

**Göttlingen.** Franz Reinhardt, ein gebürtiger Wiener, und seine Ehefrau Margarete, geb. Dannerer von hier, begingen das silberne Ehejubiläum.

## Wie sieht das Dorf der Zukunft aus?

Grundlagen und Voraussetzungen einer neuen bäuerlichen Kultur

Burden die Aufgaben des Landes bisher fast ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Ernährungssicherung gesehen, so wird die nahe Zukunft in weit stärkerem Maße im Zeichen einer Bauernpolitik stehen, die es unternimmt, alle schöpferischen Kräfte des Landes wieder freizumachen. Diesem Ziel werden alle die Maßnahmen dienen, die unter dem Losungswort „Aufrüstung des Dorfes“ eine neue Blüte des Landes und des ländlichen Lebens einleiten werden. Denn diese Aufrüstung soll ja nicht allein wirtschaftlicher und technischer Art, sie soll ebenso sehr auch geistiger, moralischer und ethischer Natur sein, wobei man sich darüber klar ist, daß die beiden Aufgaben, die Entwicklung zu einem höheren Lebensstandard und die Erziehung zu einem neuen Selbstbewußtsein, ein Ganzes darstellen, das einseitlich und zu gleicher Zeit in Angriff genommen werden muß. Denn das eine wirkt auf das andere zurück: der Bauer, dem durch eine weitgehende Rationierung und Technisierung seines Betriebes ein gut Teil seiner Arbeit eingepart wird, wird wieder Zeit haben, an sich selber zu denken und sich mit Dingen zu befassen, die außerhalb des Ringens um das „tägliche Brot“ liegen und diefer aufgeschlosseneren und geistig geladeneren Typ des neuen deutschen Bauern wird gleichzeitig ein erhöhtes Verständnis für die an ihn gestellten technischen und ökonomischen Forderungen aufbringen.

Dasselbe gilt für die Ausstattung der Wohn- und Küchenräume, das Reich der Frau also. Städtischer Geist und städtischer Hausrat ist auch hier in allzusehender Weise in die Wohnwelt des Bauern eingebrochen. Wo gibt es heute noch jene knorrigen und doch so behäbigen Stuben, wie sie Leib etwa immer wieder malte? Andererseits: wie erschreckend ist vielfach der Mangel an praktischem Hausgerät! In welchem Zustand befinden sich die Feuerstellen! Also auch hier dieselbe Aufgabe: Rückkehr zu bewährten Formen und gleichzeitig stärkere Einsparung arbeitssparender technischer Methoden. Warum sollte bäuerliche Art nicht auch im Umkreis von modernen Heizungsanlagen oder den — ach so notwendigen! — Badeeinrichtungen und Duschanlagen gedeihen! Allerdings wird es notwendig sein, eine allzu bedenkenlose Übernahme städtischen Gutes beizulegen zu verhindern und statt dessen zu versuchen, auch auf diesem Gebiete eigenes, dem ländlichen Bedarf und Geschmack entsprechendes Gerät zu schaffen.

## Grundformen können ungeändert bleiben

Die Ansatzpunkte für die kommende Aufrüstung werden sich also über den gesamten Bereich seines Schaffens Denkens und Lebens erstrecken. Trotzdem wird man sich vor allem anderen einer Reihe von Aufgaben zuwenden müssen, die auf den ersten Blick als vorbringlichste auszumachen sind. Dazu gehört zunächst das ländliche Bau- und Siedlungswesen. Wie sehr es in den letzten Jahrzehnten unter dem Eindruck einer immer

stärkeren Industrialisierung und „Verstädterung“ allen Lebens an Eigenart eingebüßt hat, ist bekannt. Dabei ist weniger an die Verschandelungen des Dorfbildes durch Tankstellen, schreiende Kellamenschilder, Telegrafenmasten und dergleichen mehr gedacht als an das völlige Fehlen einer geordneten planvollen Baupflege und den Mangel an jeglichem eigenbewußten Geschmack. Wieviel Höfe verkamen, weil es an den zu ihrer Erhaltung notwendigen Mitteln fehlte, wieviel Bau-sünden ließ man sich auch bei der Neuanlage von Höfen zuschulden kommen! Hier reinigend und zielweisend zu wirken, wird eine der ersten Aufgaben der kommenden Bauernpolitik sein. An Vorbildern, die auch auf das Neue fördernd und klärend einzuwirken vermögen, fehlt es nicht. Das deutsche Bauerntum stellt ja in seiner Gesamtheit ein derart hochentwickeltes und geschlossenes Ganzes dar, daß man schwerlich ein vollkommeneres Gebilde an Wohnlichkeit und Vernünftigkeit finden wird. Worauf es jedoch ankommt, ist dies: es den Bedingungen einer mit neuen und anderen Mitteln arbeitenden Betriebsweise anzupassen. Daß dies geschehen kann, ohne daß die Grundformen der alten Bauweisen verändert zu werden brauchen, hat die Praxis längst erwiesen. Nicht nur Wasserleitungen und elektrisches Licht lassen sich ohne Verletzung überlieferter Formen einbauen, auch neuzeitliche Fördereinrichtungen, auf die aus Gründen der Zeit- und Arbeitersparnis der allergrößte Wert gelegt werden muß, können durchweg ohne große Schwierigkeiten den vorhandenen Räumen angepaßt werden.

## Wieder Freude am Eigenschöpfersich

Diese Forderungen in die Wirklichkeit umzusetzen, wird es erneut eines zweiseitigen zu begreifenden Weges bedürfen: man wird in Ablehnung an überkommene Formen zunächst einmal die neuen Möglichkeiten aufzeigen und einen gewissen Bestand an neuartigen bäuerlichen Mobiliar entwickeln müssen. Es wird dies vor allem eine Aufgabe der ländlichen Schulen und Institute sein; vor allem aber wird man versuchen, die verschütteten Quellen eines eigenen, dem Boden und der Landschaft erwachsenen Geschmacks wieder freizulegen und sie erneut zur Geltung zu bringen. Man hat auf dem Lande bereits wieder angefangen, sich Kleider und Möbel nach eigenen Vorstellungen zu schaffen. Wie man das Spinnrad, das längst verschmähte, wieder aus der Bodenkammer holte, so entsann man sich vielfach auch des alten Webstuhls wieder, man begann zu weben und Muster zu erfinden und mit denen der Nachbarn zu vergleichen und sie da: man hatte Freude an solcher eigenschöpfersichem Betätigung und zu dem, was einem unter den Händen erwachsen war, eine ganz andere Beziehung als zu dem gekauften und unpersönlichen städtischen Zeug.

Ein Vorbeist der reichsnährstädtischen in diese Entwicklung beschworen zu gehen. Mehr noch als wenn man jedoch in Zukunft sich um

## Seberzeit zum Einsatz bereit!

### Aufruf zum Reichssportwettkampf

Reichssportführer Obergebietsführer von Tschammer und Osten, der Beauftragte für die Vorbereitung der deutschen Jugend, erläßt zum Reichssportwettkampf der Hitlerjugend am 24. und 25. Mai nachstehenden Aufruf:

„Deutsche Jugend! Unter dem Schutze der siegreichen Waffen unserer unvergleichlichen Wehrmacht hast du dein sportliches Leben während des Krieges uneingeschränkt weiterführen können. Zeige dich dem Opfer würdig, das der deutsche Soldat für dich auf den Schlachtfeldern des Krieges gebracht hat. Deine Wehrkraft und deine Stärke sollen für alle Zeiten dem deutschen Volk die Garantien für eine glückliche Zukunft sein.

Deutsche Jugend! Stähle deine Kräfte im sportlichen Wettkampf, werde hart und sei jederzeit zum neuen Einsatz bereit. Der Reichssportwettkampf der Hitlerjugend 1941 soll auch in diesem Jahre wieder zu einem Beweis der Leistungsfähigkeit werden. Triff am 24. und 25. Mai geschlossen zu dieser größten sportlichen Kundgebung an und zeige, daß du allen Anforderungen gewachsen bist, die einst an dich gestellt werden.“

eine echte Bauernpolitik ermöglichen. Neue, schönere Dörfer werden aus dem Boden schießen, alte werden entschandelt. In den Gemeinschaftshäusern der NSDAP werden diese Dörfer ihren geistigen und kulturellen Mittelpunkt erhalten, der ihnen bisher durchweg fehlte. Auf den regelmäßigen Dorf- tagen wird die gesamte dörfliche Lebensgemeinschaft zu gemeinsamer Feier und Aussprache zusammenkommen. Die Technik wird weitgehend eingesetzt, die Schwere der Arbeit zu mildern. Badeanstalten und hygienische Anlagen werden die Zeit der Körperkultur auch auf dem Lande einleiten, aus bäuerlichem Geist wird ein neues, edleres Wohn- und Siedlungsleben erwachen. Aus all dem aber wird sich jener zukünftige Typ des deutschen Bauern formen, in dem sich Traditionsbewußtsein und fortschrittlicher Geist, Gläubigkeit und kühler Verstand, Bodenverbundenheit und technisches Verständnis zu einem einzigen starken Kraftzentrum verbinden.

## Kameraden des ehem. Feld.-Reg. 29

General der Artillerie a. D. H-Brigadeführer Dr. von Maur in Stuttgart, der vom Reichskriegsminister zum ehrenamtlichen Traditionsverbandsführer des Traditionsverbandes des ehemaligen 2. Bürt. Feld.-Artillerie-Regiments Nr. 29 Prinzregent Luitpold von Bayern ernannt worden ist, fordert alle Regimentskameraden dieses ruhmreichen Regiments auf, sich beim Gaukriegerverband Südwest des NS-Reichskriegerbundes, Stuttgart-S, Urbanstraße 15, zu melden unter Angabe, welcher Kriegskameradenschaft sie angehören. Im nächsten Jahre kann der Traditionsverband das 125-jährige Bestehen des Regiments begehen.

## Wichtiges in Kürze

Der Reichsarbeitsminister hat zugelassen, daß Reichszuschüsse für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Wohngebäuden und Wohnräumen für Land- und Waldarbeiter auch in denjenigen Teilen des Reiches gewährt werden, in denen dies bisher nicht möglich war. Der Reichszuschuß beträgt grundsätzlich 20 v. H. der Gesamtkosten, kann aber bis auf 50 v. H. und in besonderen Notfällen sogar auf 75 v. H. erhöht werden.

Der Reichsverkehrsminister hat die Zulassungsstellen angewiesen, bei Personenkraftwagen mit Dieselantrieb in Zukunft das öffentliche Interesse an der Zulassung zum weiteren Verkehr als nicht gegeben anzusehen.

In der gestrigen Vormittagsziehung der zweiten Klasse der V. Deutschen Reichs-Lotterie fielen drei Gewinne von je 100 000 Mark auf die Nr. 106 610; die Nummer wird in allen drei Abteilungen in Rüttelteilung gespielt.

Etwa drei Millionen Kinder dürften sich bisher der Diphtherie-Echutzimpfung unterzogen haben. Es steht fest, daß die Impfung völlig gefahrlos ist. Sowohl die Zahlen früherer als auch die der neuen vorübergehenden Schutzimpfungen zeigen, daß diese zu einer starken Senkung der Erkrankungs- und Todesfälle führen. Ein Vergleich der einmal und zweimal Immunisierten ergibt, daß der Impfschutz bei zweimaliger Impfung noch wesentlich größer ist.

## Wie sind Ihnen gern behilflich

wenn Sie in Sterbefällen Trauerhüte, Sterbewäsche, Sargdecken und Kissen rasch benötigen.

**Emilie Dollinger** am Markt

Alles, was Sie zur Ausstattung des Kleinkindes benötigen, liefert in bester Ausführung

**Dauer**  
Kinder-, Leib- und Bettwäsche

## Für alle Fälle

**Wäsche**

**Aussteuern**

**Kleidung**

von

**Ruof** Calw-Biergasse

Rothkreuzarbeit ist selbstloser Dienst an Volk und Vaterland in ständiger Hilfsbereitschaft. Ich rufe alle Deutschen auf, diese Arbeit zu fördern. Adolf Hüter

Kauft euer

## Bollkornbrot



in den amtlich für die Herstellung anerkannten Bäckereien mit dem bekannten Gütezeichen!

**Bäckerinnung Calw**

## Kranz und Schleier

sind der schönste Schmuck der Braut. Beim Einkauf berät Sie das Fachgeschäft

**Emilie Dollinger** am Markt

Eine Familienanzeige in der „Schwarzwald-Wacht“ macht Freude!

